

Denkmalpflege 1964

A l t - P e r n s t e i n, Burg: Im Hof sind unter späteren Putzschichten Teile einer renaissancezeitlichen Wanddekoration zum Vorschein gekommen. Freilegung und Ergänzung.

B u c h b e r g, Filialkirche: Instandsetzung und Neufärbelung der Fassaden. Im Innern Entfernung der neuzeitlichen Ausmalung, Freilegung der barocken, in Weiß und Rosa gehaltenen Gewölbetönung. Der unorganisch aus Teilen des 18. und 19. Jahrhunderts zusammengesetzte Hochaltar soll anderweitig Verwendung finden. Hinter der verbleibenden alten Mensa im barocken Stuckrahmen des Chorschlusses wird als Hochaltarbild ein Ölgemälde auf Leinwand, darstellend die Hl. Familie, angebracht werden. Dieses, etwa aus der Mitte des 17. Jhs. stammende, niederländisch beeinflußte Bild (ÖKT X/1, S. 538, Nr. 47) ist vom Stifte Michaelbeuern mit Einverständnis des Landeskonservators für Salzburg hiefür freigegeben worden. Damit kommt der reizvolle Stuckrahmen des 18. Jhs., welcher bisher durch die unglückliche Altarkomposition verdeckt war, wieder zur Geltung. Das Gemälde, darstellend die Hl. Dreifaltigkeit, mit dem reichen Akanthusrahmen um 1700, wurde restauriert und befindet sich wieder an der Südwand des Chores.

B u r g k i r c h e n, Pfarrkirche: Anläßlich der letzten Renovierung im Jahre 1907 Tündung des ganzen Innenraumes mit Leimfarbe. Nach Entfernung dieser Leimfarbe konnten wesentliche Teile der originalen Farbgebung der reichen Stuckdekoration von J. M. Vierthaler freigelegt und restauriert werden. Die um die gleiche Zeit durch Erneuerung ziemlich verdorbenen Deckenfresken (schimmelig gewordene Kaseinschicht) wurden gereinigt und regeneriert. Der bemerkenswerte Hochaltar von Zürn wurde vornehmlich gegen Holzwurmbefall behandelt und restauriert, desgleichen die Seitenaltäre. Hier ist nach den Renovierungen von 1875 und 1907 wenig von der originalen Fassung übrig geblieben; die Reste gaben Anhaltspunkte für die vor allem bei den Gewändern weitgehende Neufassung.

D o r n a c h, Burgruine: Es ist im Interesse der Erhaltung vorgesehen, den Berghof in Anlehnung an die alte, durch Aufnahmen des früheren Zustandes belegte Form wieder mit einem Dach zu versehen. Über Initiative des neuen Eigentümers als erste Maßnahme Instandsetzung der Mauerkrone.

Anm.: Mit vorliegendem Jahresbericht wird von der bisher gepflogenen Einteilung nach Objekt und Kunstgattung zugunsten einer rein alphabetischen Aufzählung nach Orten abgegangen. Die Maßnahmen an einem Objekt sind oft so komplex, daß bei der jetzt gewählten Ordnung die Auseinanderreißung der Berichtsabfolge mit den zahlreichen Hinweisen vermieden werden kann.

E n g e l h a r t s z e l l: Fortsetzung der Fassadenaktion an einigen zentral und am Donauufer gelegenen Häusern.

E n n s, Bäckergasse 1 — Ecke Linzer Gasse: Bürgerhaus des 16. Jhs., an dessen Fassade zur Linzer Gasse im Bereich des 1. und 2. Stockwerkes eine reiche, 1572 datierte Sgraffitodekoration hervorgekommen ist; desgleichen spätgotische Fenstergewände.

E n n s, Bräuergasse 17, sogen. Bäckerturm: Teil der in wesentlichen Teilen noch erhaltenen mittelalterlichen Ringmaueranlage. Instandsetzung des Dachstuhls und Neueindeckung in Biberschwanzziegeln.

E n n s e g g, Schloß: Edkturm neben den Bogengängen, Teil vom Umbau der mittelalterlichen landesfürstlichen Burg nach 1565. Der bereits auf barocken Ansichten ausnehmbarer Zwiebelhelm hat wesentliche Funktion im Stadtbild von Enns. Instandsetzung des teilweise verwurmteten und vermorschten Dachstuhls und Neueindeckung in Kupferblech an Stelle der total schadhaften Schwarzblecheindeckung des 19. Jhs.

G a r s t e n, Pfarrkirche: Weiterführung und Abschluß der seit Jahren laufenden Fassadeninstandsetzung. Fertigstellung des neuen Naturputzes unterhalb des Hauptgesimses. In der unteren Zone sind die steinernen Kapitelle und sonstigen Architekturglieder wesentlich besser erhalten als im oberen Teil, so daß hier in den Hauptpartien statt einer Auswechselung in Kunststein, lediglich eine Oberflächenbehandlung und Einsetzung von Führungen nötig war.

G m u n d e n, Kirchengasse 1: Aus dem 16. Jh. stammendes Wohnhaus. Hinter den neuzeitlichen Fensterstöcken wurden die spätgotischen steinernen, profilierten Fenstergewände in den beiden Hauptgeschossen im Zuge einer Fassadeninstandsetzung freigelegt.

G m u n d e n, Spitalskirche: Die Realisierung des Durchfahrtsprojektes verlangt eine Passage, welche den Westteil der Kirche einbezieht. Im Zuge der Arbeiten wurde das ehem. gotische Seitenportal der Kirche hinter einem Mauerzug entdeckt und hat nunmehr als Hauptportal an der Kirchenfassade Verwendung gefunden.

G m u n d e n, Traunbrücke 3, ehem. Polizeigebäude: Im Zuge der Adaptierungsarbeiten um das Trauntor Freilegung des bereits um die Jahrhundertwende bekannt gewesenen, dann wieder verstellten Wappenfreskos mit der Darstellung des Reichsadlers und 8 Wappen des Habsburgischen Herrschaftsbereiches, sowie einer auf König Maximilian Bezug nehmenden, 1490 datierten Inschrift. Der vorhandene Zustand geht im wesentlichen auf eine barocke Erneuerung von 1651 zurück und ist heraldisch und landesgeschichtlich durch die Aufenthalte Maximilians in Gmunden von besonderem Interesse.

G m u n d e n, Trauntor: Der Bau der neuen Traunbrücke ist im wesentlichen abgeschlossen. Die Veränderungen am Tor und am Kammerhofgebäude werden voraussichtlich erst im kommenden Jahr vorgenommen werden.

G r a m a s t e t t e n, Pfarrkirche: Bauliche Instandsetzung. Im Innern Reinigung der Steinrippen.

G r e i n / D o n a u, Stadtpfarrkirche: Nachfolgende Arbeiten der Innenrestaurierung sind zum Zeitpunkt der Berichterstattung fertiggestellt: Innenfärbelung; Freilegung der Steinteile und der Ziegelrippen; Neuverglasung eines Großteiles der Fenster; Neuverlegung des Fußbodens (Solnhoferplatten) auf isolierter Unterkonstruktion; Herstellung des Stufenpodestes aus Adneter Marmor für den vorgerückten Hauptaltar, wobei der vorzügliche barocke Aufbau des Hochaltares (Franz Ludwig Grimm) in Funktion bleibt; das Hochaltarbild von B. Altomonte wird in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes restauriert; Restaurierung des rechten Seitenaltares; Ankauf und Restaurierung von zwei Barockbildern für die beiden Seitenaltäre; Restaurierung des alten Kirchengestühls; Aufstellung von aufgefundenen got. und renaissancezeitlichen Grabsteinplatten aus Adneter Marmor.

G r e i n / D o n a u, Stadttheater: In das seit dem 16. Jh. bestehende Rathaus wurde 1790 das Stadttheater eingebaut und ist als eine der ältesten Anlagen dieses Typus in der originalen Form im wesentlichen noch erhalten. Instandsetzung und Herstellung der Bühne und des Zuschauerraumes zum Zwecke der Spielbarmachung.

H a l l s t a t t Nr. 4: Das Haus in der Lahn mußte im Zuge der Tunnelierung abgebrochen werden. Das Fassadenbild mit der Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit, Maria, Laurentius, Florian und Johannes, datiert 1720, wurde vorläufig abgenommen und beim katholischen Pfarramt verwahrt. Wiederapplikation an anderem Bau vorgesehen.

H a l l s t a t t, kath. Pfarrkirche: Instandsetzungsarbeiten an der Lärchen-schindeleindeckung.

H a l l s t a t t, Ortsumfahrung: Mit der Durchführung des Tunnelprojektes (siehe Bericht im Jahrbuch des öö. Musealvereines, 109. Bd., S. 114 f.) wurde im Berichtsjahr begonnen.

H a l l s t a t t: Die Aktion zum Schutz der Dachlandschaft gegen Blecheindeckungen wurde im laufenden Jahr mit einer großen Anzahl von Holz- oder Eternitschindeldeckungen fortgesetzt. Folgende Objekte waren in die Aktion mit einbezogen: Marktplatz 59, Kirchenstiege 64, Kirchenweg 34, Wolfengasse 57 und 60, Mühlbachgasse 64, Gosaumühlstraße 67, 75, 91 und 98a, Dr.-Morton-Weg 153, Hallberg 11a und 13, Seestraße 4 und 117 sowie Seelände 102. Außerdem konnte die bereits baupolizeilich gesperrt gewesene „Bedeckte Stiege“ (Aufgang zur Kirche) baulich wieder instandgesetzt und dem Fußgängerverkehr übergeben werden.

H a s e l b a c h, Filialkirche: Restaurierung des ziemlich schadhaften, aus dem 17. Jh. stammenden barocken Hochaltares.

H a s l a c h: Im Zuge der Arbeiten zur Schaffung eines Fußgänger durchganges neben dem Torturm wurden Ausbesserungen am Turm selbst sowie die Festigung von Mauerresten der ehem. Zwingeranlage vorgenommen. Die

an den Turm angrenzenden Wohnhausfassaden (Haslach Nr. 1) erhielten passende Färbelungen.

H ö r i n g, Filialkirche: Abschluß der Restaurierung der frühbarocken Ausstattung.

H o h e n b r u n n, Schloß: Die Sammelaktion hat bei den Mitgliedern der Bezirksjägermeisterschaften begonnen. Mit diesen Mitteln sowie mit den Leistungen der Denkmalpflege sind im Berichtsjahr Arbeiten größeren Ausmaßes durchgeführt worden: Neufundierung der Südloggia, Einziehung von Massivdecken im Obergeschoß, Längs- und Querverschließung des ganzen Objektes; Unterbeton für das Hofplaster; Aufhängung und rohbaumäßige Ergänzung der an Ort und Stelle verbleibenden Stuckdecken in den Eckräumen und im Mittelteil der Nordloggia einschließlich der Holzschutzmaßnahmen; Abnahme und Lagerung der Stuckdecken des großen Saales und der Seitenflügel der Nordloggia für die spätere Wiederapplikation. Gegenwärtig sind weitere Arbeiten, wie das Abschlagen des schlechten Putzes im Erdgeschoß, die Entfernung der nicht originalen Zwischenwände, das Ausmauern der Mauerfüße im Innern des Bauwerkes und die Herstellung einer neuen und isolierten Fußbodenunterkonstruktion im Erdgeschoß im Gange.

H u e b b, Mettmach, Schloß: Das gleichzeitig mit dem Hauptbau entstandene Wirtschaftsgebäude des Schlosses wurde in der Dachzone mit Holzschindeln umgedeckt; desgleichen Fassadeninstandsetzung.

J e b l i n g, Filialkirche: Beginn der Restaurierung des Hochaltares; Herstellung eines Estrichs als vorbereitende Maßnahme zur Wiederaufbringung des alten Ziegelfußbodens. Die beiden bereits fertiggestellten Seitenaltäre sollen erst im kommenden Berichtsjahr wieder aufgestellt werden.

K e f e r m a r k t, Pfarrkirche: Neuverglasung im Langhaus; Antikglas mit Rundverbleiung, wie im Presbyterium. Die noch vorhandenen Reste der barocken Verglasung (Rund- und teilweise Sechseckverbleiung) waren nicht mehr verwendbar. Konservierung des alten Pfeifenwerkes sowie des Gehäuses der Barockorgel von Franz Lorenz Richter (1777).

K r e m s m ü n s t e r, Stift, Sternwarte: Zweite Etappe der Sicherungen in der Dachzone: NO-Terrasse.

L a m b a c h, Stiftskirche: Nach Fertigstellung des Einbaues der Entlastungskonstruktion am Südturm im Vorjahr, ist heuer unter ständiger Präsenz des sichernden Restaurators die Entfernung des restlichen Futtermauerwerkes in diesem Turm, sowie die durchgängige Absenkung des Niveaus auf Quote + 3,40 über der Kirchenschwelle erfolgt.

Das bisher an zwei Stellen mit seiner Unterkante auf Quote + 3,71 bzw. 3,74 festgestellte Mäanderband, ist nunmehr durchgängig als unterer Abschluß der Gemälde des ehem. Westchores der Erstbaues der Klosterkirche nachweisbar.

Es sind folgende neue Szenen und Szenenteile hervorgekommen:

Südturm, Westwand, oben: Bei der Turbatio Herodis Kopf des gekrönten Thronenden sowie ein Engel und eine Sphaira.

Südturm, Westwand, unten: Versuchung Christi auf den Zinnen des Tempels von Jerusalem (Matth. 4, 5–7; Luc. 4, 9–13). Diese Szene ist jetzt nach Absenkung des Fußbodens eindeutig geklärt und gegenüber der früheren Annahme zu berichtigen.

Südturm, Südwand, oben, östlich des Fensters: Ende des Herodes (nach Josephus Flavius, Bell. Iud I, 661, bzw. nach der lateinischen Redaktion des sogenannten „Hegesippus“).

Südturm, Südwand, oben, westl. vom Fenster: Greis und Mann mittleren Alters bei Übergabe eines Beutels; Darstellung noch nicht eindeutig geklärt.

Südturm, Westwand, unten: Versuchung Christi zur Verwandlung der Steine in Brot (Matth. 4, 1–4; Luc. 4, 1–4).

Südturm, Ostwand, nördliches Feld: Traum des Josef vor der Flucht (Matth. 2, 13) oder vor der Rückkehr nach Nazareth (Matth. 2, 19–20).

Südturm, Ostwand, südliches Feld: Flucht nach Ägypten (Matth. 2, 14) oder Rückkehr von Ägypten nach Nazareth (Matth. 2, 21–23).

Nordturm, Westwand, unten: Das Feld mit Christus und den Juden in der Synagoge hat nach der Niveauabsenkung seinen unteren Abschluß gefunden. Unterhalb des Heilands ist noch ein Besessener hervorgekommen. Es scheinen synkretistisch der Kommentar zum Buche des Isaias in der Synagoge von Nazareth (Luc. 4, 14–22) und die anschließende Heilung des Besessenen in der Synagoge von Capernaum (Luc. 4, 31–37) zusammengefaßt zu sein.

Nordturm, Nordwand, unterer Teil, westlich des Türausbruches: Von der vorderen der beiden Frauen ist noch ein Stück nach unten hervorgekommen: auszunehmen ist ein Thron, auf dem sie sitzt. Gegenstand wegen der Fragmentierung nach wie vor unklar: Apostelwunder (?) oder Zacharias und Elisabeth (?).

Nordturm, Nordwand, unterer Teil östlich der Türe: Zu dem bereits bekannten Oberkörper teil Christi, Reste weiterer Begleitpersonen. Vielleicht sind trotz der mit dem vorigen Szenenrest gemeinsamen Architekturrahmung zwei verschiedene Gegenstände anzunehmen. Möglich wäre dann: Zeugnis Christi für Johannes d. T. (Matth. 11, 9).

An den 4 Pfeilern unterhalb des Mittelgewölbes 4 stehende Männer mit Rollen; der des südwestlichen Pfeilers gemäß Inschrift auf Rolle wahrscheinlich Abraham. Alle fragmentiert. Möglicherweise die drei Erzväter und der Evangelist Matthäus.

Am westlichen Mittelbogen: Im Norden Fragment mit Christus und Greis in Architekturrahmen, ungeklärter Gegenstand; im Süden Fragment eines Engels, vielleicht von einer Verkündigung an die Hirten. Diese Szenen müssen Reste der Ausmalung der ehem. Westapsis sein.

Endlich sind an den Pfeilern weitere gemalte Architekturglieder und Dekorationen hervorgekommen.

Damit ist erstmalig der gesamte zu erwartende Gemäldebestand im ehem. Westchor freigelegt. Im letzten Monat des Berichtsjahres wurden noch die die beiden Türme unten verschließende Fußbodenbetonplatte, die Trümmerdecke über dem Mitteljoch und die westliche Abschlußwand (Baulos III/1) fertiggestellt, um das durch die heurigen Maßnahmen geöffnete Läuthaus vor Wintereinbruch wieder zu schließen. Der Bau des neuen Zugangs (Baulos III/2) soll im kommenden Jahr begonnen werden. Die zeichnerische Auswertung der tachymetrischen Aufnahme des Oberflächenreliefs der Westseite des Nordturms wurde abgeschlossen und hat zu dem vorläufigen Ergebnis geführt, daß der Freskoträger bis jetzt keine den Bestand der Malereien gefährdende Bewegung durchgemacht hat.

Linz, Fabrikstraße 10, Prunerstift: Weiterführung der Verglasung der barocken Fenster in Antikglas (Sechseckverbleiung).

Linz, Hauptplatz 4: Sicherung und Freilegung einer figuralen Stuckdecke des 17. Jhs. in einem nunmehr der Öffentlichkeit zugänglich zu machen den Zimmer; im Flur des Hauses Freilegung eines spätgotischen Ölbergreliefs aus Sandstein von neuzeitlicher Übermalung.

Linz, Karmelitenkirche: Restaurierung von 12 teilweise durch eine Brandkatastrophe beschädigten Kreuzwegbildern (zwei der Gemälde sind vernichtet und wurden neu hergestellt) des 17. Jhs. in geschnitzten Rokokorahmen (aus dem Kloster Vornbach stammend und von den Karmeliten 1963 aus der Pfarrkirche Münzkirchen angekauft). Im Langhaus Freilegung der mit Ölfarben überstrichenen Stuckmarmoraltäre auf die ursprüngliche, noch gut erhaltene Oberfläche. 4 Altäre wurden fertiggestellt; die Restaurierung der beiden restlichen sowie der Kanzel ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Linz, Pöstlingbergkirche: Behebung der Brandschäden des Vorjahres (siehe Jahrbuch des öö. Musealvereines 109, 1964, S. 104). Nordturm: neuer Dachstuhl aus imprägniertem Lärchenholz und neue Zwiebel in Kupferblech; Langhaus: neuer Dachstuhl wie oben und neue Dachhaut in Eternitdoppeldeckung. Im Inneren geringfügige Instandsetzungen.

Linz, Untere Donaulände 68, Fabrikskaserne: Nach Ergehen des Abbruchbescheides des Magistrates hat das Bundesdenkmalamt einen Sicherungsantrag an den Herrn Landeshauptmann gerichtet. Im Gefolge davon wurde das Gutachten eines an der Wiener Akademie für Bildende Kunst tätigen Statikers eingeholt, welcher das Objekt nicht für baufällig und für ausbaufähig hält. In der zu Ende des Berichtsjahres stattgefundenen Aussprache aller beteiligten Stellen wurde festgelegt:

Im Verlaufe des Jahres 1965 sollen

a) die mit der Erhaltung der ehem. Wollzeugfabrik zusammenhängenden

Fragen einer allfälligen neuen Zweckwidmung als „Akademie für angewandte Kunst“, ferner die städteplanerischen Probleme und Möglichkeiten, insbesondere die Frage einer allfälligen Verbreiterung der Gruberstraße geprüft

- b) die Kosten der Erhaltung und Adaptierung des Bauwerkes erhoben werden.

L o r c h, Filialkirche: Beginn der Unterfangung der Pfeiler zwischen dem Mittelschiff und dem südlichen Seitenschiff sowie zusätzliche Unterfangungsarbeiten bei der nördlichen Pfeilerreihe. Beginn der Sanierung der Seitenschiffsmauern in ihrem Fundamentbereich. Diese im Berichtsjahr in Angriff genommenen, sich jedoch in das kommende Jahr hinein erstreckenden Maßnahmen hängen eng mit der noch laufenden archäologischen Grabung im Langhaus der Kirche zusammen.

Seitens des kirchlichen Eigentümers wird im Einvernehmen mit der Grabungsleitung und der Denkmalpflege erwogen, den Grabungsbestand im Chor vollständig frei zu lassen und zu konservieren. Über die zu wählende Konserverungsart wurde ein Gutachten seitens der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal in Wien eingeholt. Das gotische Presbyterium würde damit zu einem Großteil Schauraum werden. Der neue Hochaltar würde sich etwa beim Triumphbogen der bestehenden Kirche über den Resten des gefundenen altchristlichen Altares erheben. Für das Langhaus werden derzeit die Möglichkeiten einer ebenfalls vom Pfarramte vorgeschlagenen Erhaltung des Bestandes unter einer neu zu schaffenden Betonüberdachung untersucht. Über das Ergebnis dieser Untersuchungen kann erst zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden. Die Grabungsaktion dürfte mit ihren Auswertungsarbeiten voraussichtlich noch das kommende Berichtsjahr in Anspruch nehmen.

M a r i a S c h a r t e n, Pfarrkirche: Der 1736 entstandene Turmhelm hat einen neuen Dachstuhl erhalten und wurde in Kupferblech neu eingedeckt. Die vergoldeten barocken Zierbleche konnten in den wichtigsten Teilen erhalten, ergänzt, und neu feuervergoldet werden.

M o n d s e e, Pfarrkirche: Der einsturzgefährdete Nordturm wurde im vergangenen und im Berichtsjahr zur Gänze abgetragen. Der neue, in der Form dem alten entsprechende Turm ist bis etwa zur Höhe der Vorhalle gediehen. Er wurde nach eingehenden Baugrunduntersuchungen auf Stahlbetonpfählen gegründet und ist im Aufgehenden zur Gänze in Stahlbetonbauweise mit einer Hartbrandziegelvorblendung, auf welche dann der Putz aufgetragen werden soll, vorgesehen. Innen wird das Stahlbetonwerk schalrein ausgeführt.

Während des Abbruches wurde versucht, soviel als möglich von der steinernen Gliederung (Kapitelle, Gesimse) zu erhalten. Leider nur mit teilweisem Erfolg, weil durch die Bewegungen im Turm auch die Steinteile

ziemlich in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Das Material ist nicht gleichartig, es handelt sich im wesentlichen um kristallinen Kalkstein (Schwarzenseer Marmor), stellenweise auch Untersberger Marmor (sogenannten Forellenmarmor). Die noch verwendbaren Teile werden wieder im neuen Turm eingebaut. Etwa zwei Drittel müssen in Schwarzenseer Marmor ergänzt werden.

Während der Abbruchs- und Fundierungsarbeiten war es in beschränktem Maße möglich, Bauuntersuchungen durchzuführen, über die seitens der zuständigen Referenten beim oö. Landesmuseum ein gesonderter Bericht erfolgen wird. Weiters wurde im Zuge des Abbruchs eine Dokumentation der Schichten des Materials, aus dem der Turm erbaut worden war, versucht.

Auch der Verbindungstrakt zwischen dem Schloß und dem Nordturm mußte z. T. abgebrochen werden. Er soll ebenfalls wieder errichtet werden; einige Abänderungen sind beim Dachanschluß an dem Turm und im Bereich des Daches selber vorgesehen, die Dachform wird jedoch in ihrer Gesamtheit der alten entsprechen. Die im Erdgeschoß dieses Traktes befindliche ehemalige Benediktuskapelle soll wieder ihr Tonnengewölbe mit Stichkappen erhalten.

M o n d s e e : Weiterführung der Fassadenaktion mit den Objekten Badgasse 6, Rainerstraße 11, Herzog-Odilo-Straße 44 (Guggenbichler-Haus) und Nr. 59, Abt-Haberl-Straße 1 – Hilfbergstraße 2. In die Aktion wurden außerdem die Aufstockung des Hauses Marktplatz Nr. 1 mit einbezogen (Gasthof Blaue Traube), wodurch es möglich war, auf die Baukörper- und Fassaden-gestaltung Einfluß zu nehmen.

M u n d e r f i n g , Siebenschläferkapelle: Bauliche Instandsetzung durch das Gemeindeamt. Die Restaurierung der Ausstattung ist noch nicht abgeschlossen.

M ü n s t e u e r , Pfarrkirche: Restaurierung der Seitenaltäre und der Kanzel (Ende 17. Jh.).

N e u f e l d e n , Pfarrkirche: Innenrestaurierung: Figuren der Seitenaltäre (um 1760), Rokokokanzel (Mitte des 18. Jhs.), Hochaltartabernakel. Die gotischen Reliefs an der West-, bzw. Nordwestempore bloß gegen Holzwurm behandelt.

N e u h a u s / D o n a u , Schloß: Abschluß der im Vorjahr begonnen Sanierungsarbeiten am Bergfried. Neueindeckung des sogen. Glockenturms in Holzschnindeln.

N e u w a r t e n b u r g , Schloß: Die zum Großteil zerstörte barocke Balustrade vor dem gartenseitigen Mitteltrakt ist in Kunststein neu hergestellt worden. Die ebenfalls zerstörte barocke Stuckdekoration in der Kapelle wurde nach alten Aufnahmen rekonstruiert.

N i e d e r n e u k i r c h e n, Pfarrkirche: Wurmbehandlung, Freilegung und Restaurierung der ursprünglichen Fassung dreier spätgotischer Reliefs im Presbyterium: Heimsuchung Mariä, Weihnacht und Anbetung der Heiligen Drei Könige (Anfang 16. Jh.).

O b e r t h a l h e i m, Filialkirche: Die aus der Filialkirche stammenden, in das ehem. Klostergebäude übernommenen 12 barocken Ölgemälde auf Leinwand, darstellend die Apostel, qualitätsvolle Arbeiten des 18. Jhs., wurden doubliert, gereinigt und regeneriert.

O b e r w a n g, Konradsbrunnenkapelle: Restaurierung dreier mit Szenen aus der Konradslegende bemalter Holztafeln aus der Zeit um 1680, desgleichen der spätbarocken Konradstatue. Nach der im kommenden Jahr durch die Gemeinde Innerschwand vorgesehenen baulichen Instandsetzung der Kapelle soll die Ausstattung wieder dahin zurückzukehren. Die Künstlerin Lydia Roppolt ist für die Restaurierung zweier Gemälde durch eine Spende aufgekommen.

P a r z, Wasserschloß: Teilabschluß der baulichen Instandsetzungsarbeiten. Eröffnung des „Künstlerzentrums Schloß Parz“.

P e r g: In den Jahren 1964 und 1965 sollen mit Sonderbeihilfen des Landes Oberösterreich die Häuser des gesamten Marktplatzes und der Herrenstraße instandgesetzt und gefärbelt werden. Nicht ganz die Hälfte der Arbeiten wurden heuer durchgeführt.

P ü r n s t e i n, Schloß und Ruine: Sicherungsarbeiten am einsturzgefährdeten Erker über dem oberen Tor an der Hauptburg.

P i b e r s t e i n, Burgruine: Das vom Eigentümer an einen Interessenten verpachtete Objekt befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Am Palastrakt wurde, mit Ausnahme des gänzlich zerstörten sogen. Rittersaales, eine Instandsetzung des Dachstuhls und an Stelle der völlig vermorschten Holzschindeln eine Neueindeckung in Eternitschindeln vorgenommen. Dieser Gebäudeteil soll wieder Wohnzwecken zugeführt werden.

P r a n d e g g, Burgruine: Nach dem Abschluß der Sanierungsarbeiten an der Ruine Ruttenstein wurden im Berichtsjahr die notwendigsten Erhaltungs- und Sicherungsarbeiten am Rundturm der Burgruine Prandegg in Angriff genommen. Der Turm wurde ca. 1 m unterhalb der Mauerkrone mit einer Stahlbetonplatte abgeschlossen, das Brüstungsmauerwerk saniert und die im Turm befindlichen Gewölbe gefestigt.

S t . F l o r i a n, Stift, Kaiserzimmer: Weiterführung der vom Verein Denkmalpflege in Oberösterreich inaugurierten Aktion.

Feistenbergerzimmer: Entfernung der blauen, aus dem 19. Jh. stammenden Leimfarbenübermalung beim Stuckdekor der Decke. Restaurierung des Dekengemäldes von Franz Karl Remp.

Papstzimmer: Restaurierung des Deckengemäldes von F. K. Remp und Reinigung des Stucks von C. F. Maderni. Die Wandbespannung in diesem

Zimmer sowie in den beiden folgenden kaiserlichen Schlafgemächern ist z. T. schadhaft und soll noch ausgebessert werden.

In den sogenannten Schlafgemächern war der Stuck von F. I. Holzinger z. T. sehr schadhaft und mußte neu aufgetragen werden. Die Vergoldung über diesem Stuck wurde in großen Partien neu hergestellt.

Im Audienzsaal beschränkte man sich bei dem Deckengemälde von W. Halbax, im Gegensatz zu den vorangehenden Zimmern, auf eine bloße Ausbesserung; desgleichen bei dem Deckengemälde im Gobelinzimmer von W. Halbax und B. Altomonte. Die Zimmerflucht jenseits der Saletta ist bereits fertiggestellt.

Ausständig ist außer der genannten Instandsetzung der Damastbespannung ein guter Teil der Ausstattung. In den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes befindet sich noch der Oberteil des Schreibschrances aus dem Bischofszimmer von Jegg-Sattler mit seinen Intarsien aus Messing, Zinn, Leder und Ebenholz, bei der Fa. Lobmeyer in Wien eine Anzahl von Barockspiegeln und Wappenleuchtern. Diese Stücke sollen vor Beginn der Ausstellung fertiggestellt sein, der übrige Teil des Mobilars kann, soweit sich dies als notwendig erweisen wird, nur etappenweise berücksichtigt werden. Bejammerwert ist der Zustand der z. T. gänzlich zerschlissenen Fenstervorhänge.

S t. Florian, Stift, Marmorsaal: Die Gesamtrestaurierung dieses Raumes ist mit Ausnahme kleiner Restarbeiten bereits im vergangenen Jahr zum Abschluß gekommen. Hierüber Bericht im Jahrbuch des oö. Musealverines, 109. Band (1964), S. 102–103.

S t. Florian, Stift, Stiegenhaus: Die Stuckdekoration war von einer gelblichen, stellenweise stark vom Schimmelpilz befallenen Kalk-Leimfarbe überdeckt. An den Steinfiguren und Vasen sowie Ornamenten und Kapitellen befanden sich stark verschmutzte und z. T. korrodierte Ölfarbschichten.

Die Entfernung der Leimfarbe über dem Stuckdekor und Desinfizierung des Stucks ist nunmehr erfolgt. Wie in den Kaiserzimmern handelt es sich um eine Weiß-in-Weiß-Dekoration. Bei den Steinteilen hat sich nach der Abnahme der Ölfarbschichten in chemischem und mechanischem Wege gezeigt, daß vor allem die Säulen und Pilaster von früher her stellenweise leider stark mit Pechkittplomben ausgebessert sind. Der Sandstein ist teilweise so schlecht, daß wahrscheinlich auf steinmetzmäßige Behandlung nicht verzichtet werden kann.

Die Untersuchung der Gemälde zeigte folgendes Ergebnis: 1713 wurden sie von Franz Karl Remp in einer Temperatechnik gemalt; 1847 Retouchierung durch den Linzer J. Grandauer mit harmlosen Kalkfarben, eine Maßnahme, die den weiteren Verfall des Originalbestandes jedoch nicht aufzuhalten vermochte; 1899–1903 haben Carl und Hermann Maurer aus München sämtliche kleinen Bilder restauriert, d. h. die vorhandenen Remp'schen Gemäldefragmente sehr stark übermalt, sich dabei jedoch an die alte Komposition

angelehnt. Es wurden dabei Kaseinfarben verwendet. Die große Hauptkomposition im 2. Stock ist von den letztgenannten Maßnahmen verschont geblieben, jedoch sehr stark beschädigt. Bei der Restaurierung mußten hier im Interesse der Wahrung des gesamtdekorativen Zusammenhangs etwa 50 % ergänzt werden (Verkittung, Grundierung und Retouchierung). Dieser Teil sowie die Malereien in den Stiegenläufen sind abgeschlossen, ausständig sind noch fünf der sehr schlecht erhaltenen Seitenfelder im 2. Stockwerk.

Wie beim Marmorsaal hat sich auch hier im Zuge der Arbeiten gezeigt, daß Teile der Dachkonstruktion über dem Stiegenhaus, vor allem durch Feuchtigkeitseinwirkung, so stark vermooscht waren, daß sie ausgewechselt werden mußten. Eine auf das Gewölbe drückende Feuermauer wurde abgetragen¹.

S t. G e o r g e n a m F i l l m a n n s b a c h , Pfarrkirche: Im Zuge einer Instandsetzung des Inneren Restaurierung spätbarocker Kreuzwegbilder samt Rahmen.

S t. L e o n h a r d bei Freistadt, Pfarrkirche: Beginn der Restaurierung des vorhandenen Klangwerkes und des Gehäuses der 1750 von Lorenz Franz Richter aus Freistadt errichteten Orgel. Restaurierung der Empore mit volkstümlich interessanten Malereien, darstellend die Legende des hl. Leonhard.

S t. M a r t i n i. I., Pfarrkirche: Wiederaufbau des eingestürzten Westturmes. Er ist infolge der Erweiterung der Kirche um ein Joch weiter westlich und um einige Meter höher, in Anlehnung an die alte Form, errichtet worden. Im Inneren Neufärbelung. Bei der Untersuchung des Hochaltares und der Seitenaltäre stellte sich heraus, daß unter der jetzigen Fassung eine ziemlich gut erhaltene dunkelgraue Marmorierung vorhanden ist, auf welche zurückgegangen werden soll.

S t. P e t e r b e i F r e i s t a d t , Filialkirche und Kreuzkirche: Abschluß der Restarbeiten der baulichen Instandsetzung und Restaurierung der beiden Kirchen: siehe den Bericht im Jahrbuch des öö. Musealvereines, 109. Band (1964), S. 106 und 110.

S c h a r n s t e i n , Ruine: Weiterführung baulicher Sicherungsmaßnahmen im Bereich der spätmittelalterlichen Niederburg.

S c h i e d l b e r g , Pfarrkirche: Neuausmalung des Inneren, Neuverglasung im Presbyterium und Langhaus. Am Hochaltar von Franz Xaver Gürtler (1777), sowie an den weniger bedeutenden Seitenaltären, Konservierungsarbeiten, vor allem gegen starken Holzwurmbefall.

S c h l i e r b a c h , Stiftskirche: Die vier westlichen Seitenaltäre im Langhaus mit den zugehörenden Emporengittern sowie den flankierenden Pilastern konnten im Berichtsjahr noch nicht fertiggestellt werden; es stehen noch Arbeiten in der unteren Zone der Altäre aus. Die Konservierung und teil-

¹ Über sämtliche Arbeiten der Denkmalpflege in St. Florian und für die Ausstellung werden Berichte im Sonderheft 1965/3 der Österr. Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege erfolgen.

weise Neuschmierung der Rankendekoration ist bis auf einen Pilaster zum Abschluß gebracht.

S ch l e i b h e i m , Pfarrkirche: Instandsetzungsarbeiten am Portal, an der Friedhofmauer und am Kirchendach.

S p i t a l a. P., Pfarrkirche: Die Turmfassade dieser Kirche besteht aus Dolomitsandstein, der heute noch in der Umgebung von Windischgarsten gebrochen wird. Durch die im Laufe der Zeit schadhaft gewordenen Gesimsblechverdachungen konnten Schnee sowie Regenwasser in große Partien eindringen. Vor allem infolge von Frosteinwirkung sind große mechanische Schäden an der Fassade entstanden. Es werden wesentliche Teile der schönen architektonischen Gliederung in Naturstein ergänzt werden müssen. Die Arbeit ist als vordringlich anzusehen, weil wegen ständig herabfallender Steinteile akute Gefahr besteht. Im Berichtsjahr erfolgte die Eingerüstung der ganzen Fassade und Beginn des Einsetzens von Führungen im oberen Bereich der beiden Türme, desgleichen Reinigung der alten Steinoberfläche und Verkittung der Fugen.

Abschluß der Neueindeckung in Eternit über dem einschiffigen Langhaus. Die wesentlich flachere Bedachung über den flankierenden Seitenkapellen wird eine Kupfereindeckung erhalten.

S t e y r : Fortsetzung des Fassadenaktion bei den Häusern Stadtplatz 2, 8 und 15. Instandsetzung und Färbelung der Fassaden Ennskai 10, Fischergasse 8, Gleinkergasse 12 und Stadtplatz 46.

T a i s k i r c h e n , Pfarrkirche: Behandlung der Rippen (Ziegel) und Steinteile (Tuff) im Zuge einer Innenrestaurierung und Neufärbelung. Die vorhandenen spätgotischen Apostelsymbole sowie das Renaissancefresko im Chor wurden gereinigt.

T i l l y s b u r g , Schloß: Herstellung der Verdachung über den stuckierten Fenstern des Hofes; Restaurierung der barocken Steinplastiken vor dem Schloßeingang. Die baul. Instandsetzung des durch eine Sturm katastrophe beschädigten Nordwestturmes ist bereits im Vorjahr zum Abschluß gebracht worden.

V i e c h t w a n g , Pfarrkirche: Nach der in den Vorjahren erfolgten Restaurierung des Stucks im Langhausgewölbe sowie Reinigung und Konserverung der Gewölbefresken W. A. Heindls im Chor Fortsetzung der Innenrestaurierung, Entfernung der drei neuromanischen Altäre. Der Hochaltar hat eine barocke Kreuzigungsgruppe aus dem Ortsfriedhof (Dehio nicht erwähnt) erhalten. Von den Seitenaltären wurden die alten Menschen, welche bis dahin jeweils zur Nord- und Südwand der Kirche orientiert waren, nach Osten ausgerichtet, nachdem an den Stirnwänden gemalte barocke Nischenbaldachine hervorgekommen sind, in welche die Barockplastiken einer Pietà (links) und eines Auferstandenen (rechts) nach ihrer Restaurierung aufgestellt worden sind. Weiters Restaurierung der Kanzel und der Kirchenbänke (barock).

V ö c k l a m a r k t , Kalvarienbergkirche: Abschluß der Innenrestaurie-

rung. Die sechs lebensgroßen Figuren der Kreuzigungsgruppe des Hochaltares (1. H. 18. Jh.), wurden auf die alte Fassung abgedeckt, gegen Holzwurm imprägniert, gefestigt, die Fehlstellen in Anlehnung an den Originalbestand nachgefäßt.

W a l c h e n , Schloß: Im Erdgeschoß ist im ehem. Gerichtsraum eine Grisailledekoration aus der Zeit um 1600 hervorgekommen: Freilegung und Restaurierung. Im 1. Stock etwa eine gleichzeitige bemalte Holzdecke unter späterem Einzug entdeckt; die Arbeiten in diesem Raum sind noch im Gange.

W a l d h a u s e n , ehem. Klosterkirche: Hochaltargemälde Mariä Himmelfahrt (750 x 350 cm), Wachs- und Harzdoublierung auf neue Leinwand, Spannen auf neuen Keilrahmen, Entfernen der Übermalungen und Aufbringung eines Schlußfiris.

W e l s , Stadtplatz 1 (Rathaus): Neufärbelung der stuckierten Schauseiten. Nach Abbruch der anschließenden Häuser Minoritenplatz 2 – Ecke Minoritengasse 8 (sogen. Dienerstöckel und Ackerbürgerhaus) Errichtung eines neuen Gebäudes für den zusätzlichen Dienstraumbedarf des Magistrates, wobei getrachtet wurde, keine der ehem. Minoritenkirche und dem Rathaus konkurrierenden Akzente zu setzen.

W e l s , Stadtplatz 24: Weiterführung und Abschluß der im Vorjahr begonnenen Instandsetzung und Rekonstruktion der Ziegelmusterdekoration der figuralen Rahmung bei den Fenstern an der Fassade zum sogen. Pfaffenwinkel.

W e l s , Traungasse: Die 1732 datierte, sogen. Flößerzeckkapelle mußte wegen Baufälligkeit abgetragen werden. Sie wurde in der Nähe ihres alten Standortes in der alten Form neu errichtet. Die alte Architekturmalerie der Nische ist kopiert worden (Prof. Fritz Fröhlich).

W i n d e r n , Schloß: Restaurierung des Hochaltargemäldes von Bart. Altomonte, darstellend den Titelheiligen der Kapelle Joh. v. Nep., des Tabernakels vom Hochaltar und der Madonnenplastik vom rechten Seitenaltar.

Dr. Norbert Wibral

Ausgrabungen in Oberösterreich

Gräberausgrabungen, neolithische Siedlungsgrabung und anderes, 1964¹

Wie im Vorjahr hat der Berichterstatter im ganzen Lande Gräberausgrabungen durchgeführt, über welche ausführliche Protokolle, Lichtbilder und Planzeichnungen vorliegen. Auch andere gräberarchäologische Ergebnisse wurden berücksichtigt.

1. Wagrain, OG Vöcklabruck; Beobachtungstag 2. März (Dir. Bernhart). — Neuentdeckte Gräbergruppe. — Baierisch (?)
2. Haid, OG Hörsching; Grabungszeit 26. März bis 26. November, mit Unter-

¹ Vgl. auch die Berichte S. 162 ff. dieses Jahrbuches (Anm. d. Red.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [110](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Denkmalpflege 1964. 96-108](#)